

Leben leben
Gertraud Kienzl

© 2026 Gertraud Kienzl

www.energetikerpraxis.at

Umschlaggestaltung und Buchsatz: Buchschmiede
Lektorat / Korrektorat: Semikolon Lektorate Nadja Diem

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:
Buchschniede von Dataform Media GmbH
Julius-Raab-Straße 8, 2203 Großebersdorf, Österreich

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschmiede.at

ISBN:
978-3-99203-135-1 (Hardcover)
978-3-99203-136-8 (E-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig.
Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Keine künstliche Intelligenz verwendet!

GERTRAUD KIENZL

Leben

- erkennen
- verstehen und akzeptieren
- verändert

leben

WIDMUNG

Ich widme dieses Buch meinem geliebten Gatten Volkart, der meiner Familie und mir auf tragische Weise durch einen Arbeitsunfall im Juli 2025 aus seinem großen Wirkungskreis mit 58 Jahren entrissen wurde.

Mit größter Dankbarkeit und Liebe sehe ich auf 37 gemeinsame Lebensjahre zurück, die uns forderten und formten, aber vor allem gegenseitige Liebe in vielen Facetten erlebbar machten.

Lieber Volki, durch deine Mithilfe und große Unterstützung konnte ich den Weg der Energetik für mich entdecken, leben und damit arbeiten. Du gabst mir stets Vertrauen und Sicherheit, wenn ich es für mich selbst nicht aufbrachte und zweifelte.

Kurz vor deinem Tod konntest du das Manuskript dieses Buches noch lesen und hast es als toll, wertvoll und unbedingt druckreif bewertet. Auf deine Meinung und dein ausgeprägtes Gespür für Momentanes und Zukünftiges war stets Verlass.

Du fehlst unermesslich!

In ewiger Liebe deine

Gerti

INHALT

VORWORT — 9

ÜBER MICH — 11

Kindheit — 11

Energetik-Ausbildung — 12

Erfahrungen — 27

Zweck und Absicht — 29

LEBEN „ERKENNEN“ — 36

Bezeichnung „Leben“ — 36

Bezeichnung „Seele“ — 40

LEBEN „VERSTEHEN UND AKZEPTIEREN“ — 47

Lebensplan — 47

Prägephase — 74

Verstand/Psyche — 77

Traumen — 81

Partnerschaft und Beziehung — 85

Sexualität — 98

Körper — 109

LEBEN „VERÄNDERT“ LEBEN — 120

Traumalösung — 125

Kleine Farbenlehre und Anwendung — 128

Aurachirurgie im Kleinen — 132

Auflösung „Ewiger Eide, Gelübde und Schwüre“ — 135

Umprogrammierung von selbst auferlegten

Programmen/Themen — 138

Erdung — 140

Ideomotorische Abfragemöglichkeiten — 142

Meditationseinführung — 144

Gondel-/Raketen- und Lagerfeuer-Lösung — 149

Verstand/Geist als Freund und Helfer installieren — 155

Harmonisierung des Familiensystems — 157

Befreiung von fremden Seelen — 160

Auflösen/Austreten aus dem Familienkollektiv — 162

Harmonisierung von geopathischen und energetischen

Raum-Störungen — 164

„Sein-ist-Veränderung“-Methode — 167

Energie-Doping — 175

NACHWORT — 177

ERZENGE UNKIEL — 181

VORWORT

Mein Verständnis für Energetik beläuft sich auf die Harmonisierung jeder aus dem Gleichgewicht geratenen Energie, damit sie sich ohne Blockaden dem Energiefluss in der körperlichen Form wieder einfügen kann. Ein gänzlich funktionierender Energiefluss ist für jeden Körper auf lange Sicht ein unumgängliches Muss, um gesund zu bleiben und der wahren Bestimmung des Körpers zu entsprechen. Die da wären: der Seelenenergie Schutz und Mobilität für die gesamte Dauer der Inkarnation zu verleihen, die Umsetzung der geistigen Ideen in Handlungen und Taten und die Ermöglichung für die Seele daraus ihre gewollten Erfahrungen und Erlebnisse zu bekommen.

Interessanterweise wissen dies nur wenige Menschen. Die meisten identifizieren sich, unterstützt vom Verstand, über die feststoffliche Form, dem Körper, als das wahre Ich. Von der Seele wird lediglich im Zusammenhang mit erlebten Gefühlen gesprochen. Sollten diese negativ und belastend sein, werden sie mitunter vom starken Verstand unterdrückt, ignoriert und als nicht gewollt beiseitegeschoben. Kaum jemand versteht, warum belastende Gefühle in diversen Situationen stets wiederkehren und sie immer öfters und in kürzeren Abständen auf dem „Silbertablett“ präsentiert werden. Als beliebte Erklärung dafür wird die Meinung vertreten: „So ist das Leben!“

Für mich ist und war von Kindheit an die Seele das wahre Ich. Als ich nach fast vier Jahrzehnten auf Gründe der ständigen negativen Gefühlsanhäufungen gestoßen bin und diese dann auch noch eliminieren konnte, wusste ich: „Ich kann mein Leben neugestalten, wenn und zu welchem Zeitpunkt ich wirklich will!“ Genau dieser Satz soll die Menschen wachrütteln, die Wahrheit dahinter erkennen lassen und zu deren Leitspruch werden.

Ich bitte um Verständnis und Nachsicht, dass ich in diesem Buch auf das Gendern verzichte, da dies den „Informationsfluss“ blockieren und den komplexen Inhalt unnötig verkomplizieren könnte.

Danke an meine liebe Familie, all meine Ausbilder, Klienten und der „Geistigen Welt“ mit unserer liebenden Schöpfungsenergie, die mir durch ihr Mitwirken, Wissen und deren Informationen aus einer Idee das Schreiben dieses Buches ermöglichten.

ÜBER MICH

Zuerst möchte ich kurz erzählen, wie ich zur Energetik gekommen bin und was mich zum Schreiben dieses Buches bewogen hat.

Kindheit

Ich wurde als viertes Kind in eine Bauernfamilie geboren. Vom zweiten bis etwa zum zehnten Lebensjahr verbrachte ich die Zeit größtenteils im Bett, in Spitäler und bei diversen Ärzten. Mit doppelseitiger Lungenentzündung und der darauffolgenden falschen Medikation, die mir zum ersten Mal fast das Leben kostete, begann meine Odyssee der ständigen Erkrankungen. Ich war sehr anfällig für Infekte. Jede innere Aufregung aus Freude, künftige Geschehnisse oder Angst ließ in wenigen Stunden Fieber bis 40 Grad und darüber entstehen.

Nach einer weiteren falschen Medikation, bei der ich abermals nur knapp dem Tod entronnen bin – und als letzte Hoffnung der Schulmedizin –, wurden mir die Mandeln und vorsichtshalber (ohne dass ich Schmerzen hatte) auch der Blinddarm entfernt, was jedoch nicht den gewünschten Effekt hatte. Gott sei Dank! – besann meine Mutter sich schließlich auf ihre eigene Kindheit und die dort angewandten „Haus-

mittel“ zurück. Natürlich hatte sie in den Jahren meine Infekte mit Inhalieren, Brust- und Rückenschmieren, Topfenauflegen begleitet, was mir bis zu einem gewissen Grad um einiges besser half als die schulmedizinischen Präparate. Mein Körper heilte erst, als sie mir wenige Wacholderbeeren und Tee aus einem alten Kräuterbuch verabreichte. Das Wissen und die Rezepturen um die Heilwirkungen in diesem Kräuterbuch stammen aus dem Jahre 1735 und wurden von einem gewissen Dr. Seelig in Wien zusammengetragen und publiziert.

Innerhalb weniger Tage war ich gesund, und mein Körper begann, sich zu stärken. Bis auf einige wenige Infekte in meinem Leben, die ich mit den mir bekannten Mitteln behandelte, benötigte ich außer bei den Geburten meiner vier Kinder keinen ärztlichen Dienst!

Bereits in jungen Jahren machte ich somit die Erfahrung: Ich kann und muss mich am besten selbst heilen!

Energetik-Ausbildung

Meine energetische Ausbildung begann 2009. Seit 2010 führe ich als Energetikerin eine Praxis in Fohnsdorf. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten in meinem Leben hatte ich nach außen hin ein „normales“ Leben mit Höhen und Tiefen – im Inneren jedoch sah es ganz anders aus.

Mit Erschrecken musste ich mit fast 40 Jahren feststellen, dass durch mein Empfinden, völlig anders zu sein als mein Umfeld, und die immer stärker ansteigende Unzufriedenheit über mich selbst, sich in mir blanker Eigenhass entwickelt hat. Dieses Gefühl, anders zu sein, regte sich schon sehr früh –, lange bevor ich in die Schule ging. Ich bemerkte ein warmes Kribbeln an den Handinnenflächen, wenn es um spezielle

Themen des Lebens oder der Religion ging. Es kamen für mich unerklärlicherweise oft konträre Ansichten hoch. Anfangs hatte ich den Mut, meine Meinung dazu zu sagen, doch ich wurde nicht verstanden, ausgelacht, ignoriert oder meine Ansichten wurden als großen Blöd- und Irrsinn abgetan. Für mich waren sie aber stimmig und hatten sich als unverrückbares Wissen in mir etabliert! Die möglichen Bestätigungen über diese Wahrheiten erfuhr ich erst mit Beginn meiner energetischen Ausbildung. Bis dahin lernte ich meine „anderslautenden“ Meinungen zu verdrängen, nicht zuzulassen bzw. sie mit denen anderer Personen zu ersetzen. So lernte ich den Erwartungen anderer zu entsprechen. Die großen Lehrmeister waren natürlich meine Eltern, Familie und das engste soziale Umfeld.

Es mag naiv klingen, doch ich glaubte sehr lange – in Wahrheit, bis ich mit 20 Jahren in die Familie meines Mannes aufgenommen wurde –, dass alle Menschen einigermaßen gleich „ticken“, sprich in selben Situationen gleich reagieren, wie ich. Das war natürlich ein gewaltiger Irrtum!

In der Familie meines Mannes gab es zwar viele Parallelen, jedoch wurden mir auch andere Meinungen bzw. Lebensweisen vermittelt, die mir besser gefielen bzw. stimmiger waren als jene, die ich kannte. Natürlich wollte ich diese übernehmen und danach leben, doch es ging, wenn überhaupt, nur mittels eines Gewaltaktes. Die alteingesessenen Meinungen waren zuerst da und ließen mich entsprechend reagieren.

Je älter ich wurde und nach all den belastenden Situationen, die mein Leben bereithielt und die es zu bewältigen galt, entstand ein immer größerer innerer Kampf, der mich zu zerreißen drohte. Noch dazu kam mein Wissen, „anders zu sein“, was ich als schlecht und äußerst negativ empfand. Wer will, speziell als Kind, anders sein?

Obwohl ich stets bemüht war, meine Gedanken und Gefühle zu verbergen und mich in den mir auferlegten „Rollen“ im Leben zurechtzufinden und mich einzufügen, wurden meine explosionsartigen negativen Gefühlsausbrüche immer häufiger und schlimmer. Ich erkannte dasselbe Verhalten meiner Mutter an mir. Auch sie hatte für das Umfeld unverständliche und nicht erklärbare negative Gefühlsausbrüche, obwohl sie ansonsten ein herzenguter Mensch mit vielen positiven Eigenschaften war.

Selbst die jahrelang liebevollen Bemühungen meines Mannes, mit mir in diesen Momenten über meine Gedanken bzw. Beweggründe zu sprechen, ließen mich auf die sprichwörtliche „Palme“ bringen, da ich genau wusste, dass ich selbst nicht erklären konnte, warum oder was in mir ist und wirkt. Es war einfach da! „Warum ist das nur so? Was kann ich bitte nur tun?“, waren die häufigsten Fragen, die ich mir stellte – und keine Antworten darauf fand.

So wollte ich unter keinen Umständen mehr sein! Ich wollte nicht mehr, dass meine Familie darunter litt und zog mich bewusst in diesen Phasen zurück. Die Bewältigung meiner Aufgaben wurde immer mühsamer, vor allem die Aufrechterhaltung des guten Scheins.

Erst ein sehr einschneidender Schicksalsschlag in meiner Familie und meine geliebte jüngste Tochter rissen mich aus meinem „Ein- und Vergraben“-Modus!

Als mein geliebter jüngster Sohn, der uns nach einem Monat seines Lebens wegen eines Herzfehlers wieder verließ, wusste ich, – woher auch immer – dass er wegen mir in die Familie gekommen war! Er war der Stein des Anstoßes, dass ICH grundlegend etwas in meinem Leben ändern musste! Ohne zu wissen, was, wie, wo, wer – einzig nur, dass es so ist! Ich versprach ihm, alles zu tun, um dies herauszufinden und

umzusetzen, damit seine Strapazen bei der Geburt und die Odyssee der Schulmedizin nicht vergebens waren. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass ich keine Kritik an der Behandlungsweise der Ärzte und des Betreuungspersonales in den Spitälern hege. Er erhielt dort wirklich die beste medizinische Versorgung, die es in seinem Fall gab. Insbesondere der meinen kleinen Liebling operierende Herzchirurg war zu dieser Zeit der einzige in Europa – lediglich in Boston gab es noch einen Kollegen mit denselben Fähigkeiten.

Ich weiß nicht, wie viel mein Sohn bewusst mitbekam. Er wurde von Anfang an unter starke Schmerz- und Betäubungsmittel gesetzt, die stets gesteigert werden mussten, bis sie, laut Arzt zum Schluss so hoch dosiert waren, wie für eine 80 kg schwere Person. Wir empfanden dies damals als Martyrium. Abgesehen von der zwölfstündigen (!) Operation am offenen Herzen, dann 14 Tage mit offenem Brustkorb – nur mit einem durchsichtigen Pflaster versehen –, war er zehn Tage lang an einer Herz-Lungen-Maschine angeschlossen, da er nach der OP keinen eigenen Herzschlag hatte.

Den Großteil des Tages verbrachte ich bei meinem Sohn und versuchte, durch bewusste gute Gedanken eine positive Energie im Raum zu verbreiten, um den Heilungsprozess zu fördern. Mehr konnte ich zu dieser Zeit aus Unwissenheit nicht tun. Das funktionierte sehr gut, und ich empfand das mir täglich Gebotene nicht mehr als so schlimm. Mit einem Lächeln im Gesicht konnte ich für meinen Sohn da sein. Zwar musste ich öfters am Tag wegen seiner ständig veränderten gesundheitlichen Situation diese Energie aufrechterhalten, doch ich hatte ja Zeit, und ich wollte das unbedingt für meinen Sohn tun. Sämtliche Ärzte und das Pflegepersonal waren mir zugetan und viele erzählten mir auch Privates von sich.

Als ich wieder einmal lächelnd bei der Visite mit anwesend war, fragte mich der Primar des AKH, ob ich nicht wisse, was mit dem Kleinen passieren könne, wenn die Herz-Lungen-Maschine abgeschaltet werden muss. Trotz permanentem Antibiotikum war mit jedem Tag wegen der vielen Schläuche, die in und aus dem Körper meines Sohnes führten, die Gefahr einer Infektion hoch. Daher sollte diese Maschine nicht allzu lange angeschlossen bleiben. Ich antwortete ihm: „Ich weiß sehr wohl, was geschehen kann, doch sagen Sie mir, was ich tun soll. Ich versuche in diesem Raum eine gute Energie zu verbreiten, damit es meinem Sohn gut geht und er leichter gesunden kann.“ Ich meinte zu erkennen, dass er mit meinen Worten nicht viel anzufangen wusste, doch es war mir egal, was er dachte. Ich wusste, dass es so richtig war, was ich sagte und machte, – warum auch immer.

Nachdem er von der Herz-Lungen-Maschine abgeschlossen wurde, schlug sein Herz dann zwar wieder selbständig, jedoch verstarb unserer Sohn nach vier Tagen, vermutlich an einer Sepsis.

Das nächste für mich nicht erklärbare Gefühl, das ich empfand, war um vieles stärker als meine große Trauer um den Verlust meines Kindes: Frieden, unsagbar großer Frieden, der die Trauer immer mehr vereinnahmte bzw. ersetzte! Dieser Frieden half mir, den Fokus auf den Sinn seines kurzen Lebens zu lenken. Ich war mir sicher, dass all das etwas mit meinem weiteren Leben zu tun hat!

Doch es ist keine leichte Aufgabe, wenn man nicht weiß, wohin die Reise geht.

Den zweiten Anstoß für die Veränderung in meinem Leben gab mir meine jüngste Tochter.

Als ständiger Sonnenschein unserer Familie, veränderte sich ihr Wesen in kürzester Zeit. Im Alter von etwa sieben

Jahren entwickelte sie Selbsthass und -zweifel. Ich verstand die Welt nicht mehr. Wie konnte das so schnell und ohne Vorzeichen geschehen?! Alles Zureden und Versichern, dass sie lieb, fleißig, intelligent usw. ist – was zu 100 % stimmte –, verliefen ins Leere.

Als ich am Rande der Verzweiflung war, sah ich in ihr Gesicht, und als ob mir ein Vorhang weggezogen worden wäre, stieg in mir die Erkenntnis auf:

„Sie zeigt nach außen, wie ich mich innerlich fühle. Oh Gott, ich habe ihr anscheinend all das übergeben, was ich selbst an mir so verabscheue! Das ist nicht sie!“

Wieder wusste ich dies, ohne die Quelle zu kennen. So wurde das Verlangen in mir entfacht, dem Ganzen Einhalt zu gebieten und meinen wahren Lebensweg zu finden – nur wie?!

Dieser Wunsch blieb innerlich stets präsent. Einige Wochen später ergab sich im Urlaub ein Gespräch mit einer Frau in meinem Alter, worin mein Gatte offenbarte, dass ihn die große Trauer nach dem Tod unseres Sohnes noch sehr stark in den Krallen hätte und er nicht wisse, wie er da rauskommen solle. Sie empfahl uns, eine bekannte Schamanin aufzusuchen und war überzeugt davon, dass diese meinem Mann helfen kann.

Erst als sich auch bei unserer größeren Tochter eine Situation entwickelte, mit der wir zu Rande kommen mussten, ließ ich mich überreden, mit meinem Mann zu dieser Schamanin zu gehen.

Direkt nach der Begrüßung sagte sie zu mir, dass ich eine „Heilerin“ sei. In diesem Moment war ich so erbost über diese Aussage, dass ich schon wieder vom Sessel aufstehen und gehen wollte, zwang mich aber zu bleiben, da es ja um meinen Mann ging, der Hilfe benötigte.

Während des Gespräches sagte sie aber so treffende Sachen über uns, die sie nicht wissen konnte. Somit war meine

Neugier geweckt, und ich hoffte, dass sie mir auch bei meiner „Lebensveränderung“ helfen könnte.

Der Aura- bzw. Hellsichtigkeit dieser Frau verdanke ich, dass ich auf meinen energetischen Lebensweg gebracht wurde und ich in ein unfassbar großes, zuvor unvorstellbares, komplexes, lehr- und gewinnbringendes und schönes Metier eintauchen durfte.

Ich begann meine Ausbildung zur Energetikerin bei ihr und besuchte mit meinem Mann einige Seminare, in denen ich die Erkenntnis und Bestätigung fand, dass mein neuer Weg in der Hilfestellung zur Gesundheit von Menschen und Tieren liegt.

Dennoch bin ich keine „Heilerin“, weil ich den anderen nicht „heilen“ kann! Heil bzw. gesund kann nur jeder für sich werden, ob mit oder ohne Hilfsmittel. Sollten bei Ihnen jetzt gewisse Zweifel hochkommen, dann stelle ich Ihnen die Frage: „Wer heilt den Körper, wenn man sich zum Beispiel schneidet?

Der Arzt, der die Wunde vielleicht vernäht, die Salbe, das Pflaster, ...?“

Die letzte Bestätigung für mich, dass dies mein weiterer Lebensweg sein soll, wurde mir besonders beim Erlernen der „Geistigen Wirbelsäulenbegradigung“ bewusst, als ich um die heilende göttliche Energie bat, die in meine Handinnenflächen „einfuhr“, wie ein gewaltiger wärmender Strahl. Das war so unerwartet und überwältigend, dass ich meine Freudentränen nicht mehr zurückhalten konnte und wollte.

In diesen schamanischen Seminaren wurden zum ersten Mal Teile meines inneren, seit der jüngsten Kindheit gut verborgenen, Wissens als angeblich wahr offenbart. Endlich war da jemand, der mich verstand und größtenteils das gleiche Gedankengut hatte.

Außerdem hörte ich zum ersten Mal, dass meine negative Wesensart Familienmuster oder Glaubenssätze sein könnten,

die in der Kindheit bis etwa zum siebenten Lebensjahr unbewusst übernommen bzw. kreierte und als wahr abgespeichert werden. Sie zeigen sich seitdem immer als Reaktion in gewissen Situationen bzw. bei Erlebnissen, können jedoch auch wieder geändert werden.

Wow! Endlich! Jetzt konnte ich mir helfen, und keiner meiner Lieben musste mich erleiden bzw. meine Tochter brauchte mir den Spiegel meines „Selbsthasses“ nicht mehr vorzuhalten. Somit kann sie wieder sein, wer und wie sie wirklich ist.

Nun ja, so einfach war es dann aber doch nicht für mich.

Die schamanische Lehre über das Leben macht Sinn, da man darin hervorragend eigene belastende Muster und Glaubenssätze erkennt und motiviert wird, diese zu lösen oder umzuschreiben. Aus eigener Erfahrung war dies sehr befreiend und weckte in mir einerseits den Mut weiterzumachen, und andererseits dies auch anderen Menschen zu vermitteln. So entstand die Idee einer eigenen Praxis, die prompt mithilfe meines Mannes umgesetzt wurde.

Das Erlernen der „Geistigen Wirbelsäulenbegradigung“ war die perfekte Ergänzung aus dem schamanischen Bereich, in der physisch gezeigt werden konnte, dass lediglich durch das Reinigen des Energiekörpers und Übertragung von heilender Energie, der menschliche Körper wieder in einen ursprünglich aufrechten und geraden Zustand gebracht werden kann. Somit konnte zum Beispiel ein Beckenschiefstand behoben werden. Diese Anwendungsmethode soll dreimal in kurzen Abständen wiederholt werden, damit sich die neue Körperposition festsetzen kann und für immer so bleibt.

Ich finde das immer noch genial! Heute behebe ich Beckenschiefstände jedoch einmalig in wenigen Minuten mit „Aurachirurgie“.

Mit der Zeit bemerkte ich aber, dass das Lösen bzw. Umprogrammieren von Mustern, Glaubenssätzen, usw. mit den erlernten Methoden nicht effektiv genug war. Immer wieder, so hatte ich das Gefühl, schlichen sich diese Belastungen erneut durchs Hintertürchen ein. Bestenfalls waren sie geschwächt, aber immer noch da.

Ich war so verzweifelt, dass ich vorhatte, meine Praxis wieder zu schließen. Meine größte Intention für die Ausübung meiner energetischen Arbeit ist, nach, wie vor, mein Bestes dafür zu geben, allen Wesen zu helfen, die es wollen, in ihr Wohl zu gelangen. Daher war ich mit jenen Lösungsmethoden unzufrieden und nicht mehr zur Gänze überzeugt. Durch gutes Zureden meines Mannes ließ ich die Praxis offen und machte mich auf die Suche nach der perfekten Methode für das Lösen von Themen, Mustern, Glaubenssätzen, Programmen, usw.

Auch mein Mann war genauso wissbegierig wie ich und half mir, verschiedene Methoden zu finden, auszuprobieren und schließlich bei ausgezeichnetem Erfolg als Anwendungsmöglichkeit und Hilfestellung für den Klienten zu integrieren.

So stellten wir bei neuen Erkenntnissen fest, dass der nächste Klient diese bereits „brauchte“. Manchmal hat der Klient aus verschiedenen Gründen den Termin auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, wo Neuerlerntes gleich bestens zum Einsatz und zum Erfolg führte.

Kurz schneide ich jetzt diese Methoden an und werde sie, wenn überhaupt, später ausführlicher beschreiben.

Eine der ersten Methoden war eine Klopftechnik, womit durch vorherige genaue Erarbeitung des Themas und des Hilfssatzes spezielle Punkte am Meridiansystem beklopft und diese Probleme behoben werden konnten.

Das funktionierte sehr gut und wurde von meinem Mann gerne bei sich und Klienten angewandt.